

Montag, 15. April 2019

## Ab nach oben: ASV-Reserve steigt auf

**Volleyball** Die zweite Mannschaft der Botnanger schafft es über die Relegation in die Landesliga.

Von Thomas Weingärtner

Sie haben es geschafft! Nachdem bereits der ersten Volleyball-Mannschaft des ASV Botnang der Aufstieg geglückt ist, zog nun zwei Klassen tiefer auch die zweite nach. Der von Johannes Wenzelburger trainierte Bezirksliga-Vizemeister setzten sich im Relegationsturnier am Samstag durch. Damit läuft die ASV-Reserve in der kommenden Saison in der Landesliga auf. Vier Spiele hatten die Botnanger Jungs absolvieren müssen, in drei davon konnten sie sich gegen die starke Konkurrenz durchsetzen.

Im Auftaktspiel gegen die vierte Mannschaft des SV Fellbach zeigten sich die Botnanger Jungs souverän. Im ersten Satz noch etwas wacklig in Annahme und Blockarbeit, räumten die Gastgeber in der eigenen Halle den Fellbacher Gästen immer wieder Chancen ein. Mit knappen 26:24 aus Stuttgarter Sicht endete die erste Runde. Viel besser lief es im zweiten und letzten Satz des Gruppenspiels. Mit 25:15 besiegten die Stuttgarter Gastgeber den SV und sicherten sich den ersten Sieg des Turniers.

Weniger gut lief es in der zweiten Partie. Mit dem Aufstiegs-kandidaten TSV Ellwangen II wartete ein starker Gegner auf die Botnanger Jungs. Während die Ellwanger alles in die Waagschale warfen, wackelte beim ASV vor allem die Annahme. Starke Angriffe sicherten den Gästen immer wieder wichtige Punkte. Doch auch der ASV ließ sich nicht unterkriegen und hatte im



Die Relegation war harte Arbeit für Coach Johannes Wenzelburger (vorne) und sein Team. Doch der Aufwand lohnte sich. Foto: Tom Bloch

Angriff auf jeden Punkt des TSV eine Antwort parat. Auch hier wurde es im ersten Satz knapp. Mit 24:26 unterlagen die Botnanger Jungs ihren Gästen. Der zweite Satz der Partie wurde zunächst ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Mit starken Angriffen konnte sich der ASV immer wieder Luft verschaffen, doch in der Annahme wollte die Mannschaft einfach nicht in ihren Rhythmus finden. Letztendlich mussten sich die Botnanger Gastgeber im zweiten Gruppenspiel geschlagen geben.

Doch es war noch nichts verloren. Zwei Spiele standen in der Ballspielhalle Bot-

namang noch aus, eines gegen die zweite Mannschaft der TG Bad Waldsee und ein Rückspiel gegen den TSV Ellwangen, der zuvor gegen den SV Gebratzhofen unterlegen war. Beide Spiele konnte Wenzelburgers Team souverän für sich entscheiden. Zwar war die Annahme noch immer nicht perfekt, dafür konnten sich die Botnanger Jungs mit starken Angriffen und solider Blockarbeit immer wieder gute Chancen herauspielen.

„Alle Spieler haben sehr guten Einsatz gezeigt“, kommentiert Trainer Johannes Wenzelburger. „Wir waren aufmerksam auf

dem Feld und haben gut geblockt.“ Lob gab es vom Coach vor allem für Außenangreifer Manuel Haas. „Er ist sehr gut ins Spiel gekommen und hat alles abgerufen.“ Der Aufstieg ist dennoch eine Mannschaftsleistung. „Das ganze Team hat überragenden Kampfegeist gezeigt.“

**ASV Botnang 2:** Andreas Aschenbrücker, Stefan Blanke, Manuel Haas, Moritz Knau, Tom Könecke, Thomas Marynowski, Vincent Schuber, Dominik Seifert, Patrick Thumm, Tanh Phong Truong, Johannes Wenzelburger, Marc Zummer, Mario Ott.

## Matchball zum Abschied: Deckers geht

**Frauenvolleyball** Das Team von Allianz MTV II beendet die Zweitliga-Saison mit einem 3:0-Erfolg über den Wiesbaden II. Von Tom Bloch

Manche Geschichten schreibt das Schicksal einfach drehbuchhaft. Kapitänin Martha Deckers, wie immer eine verlässliche Stütze im Stuttgarter Team, schnappt sich den Ball zum Aufschlag, und donnert die blau-gelbe Kugel genau zwischen zwei Wiesbadener Spielerinnen, die sich nicht einigen können, wer die Annahme übernimmt. Der Ball plumpst auf den Boden, Allianz MTV Stuttgart II gewinnt dadurch das letzte Saisonspiel mit einer beeindruckenden Leistung mit 3:0 (25:19, 25:20, 25:22) und es war der Kapitänin vergönnt gewesen, den entscheidenden Matchball zu liefern.

Anschließend schnappte Martha Deckers sich das Mikrofon und bedankte sich im Namen der Mannschaft bei den Helfern und Fans – mit teilweise brüchiger Stimme:

„Die Stimmung in der Halle war beispiellos. Ich glaube, das war der schönste Heimspieltag, den wir je hatten.“ Wenn dies jemand korrekt einschätzen kann, dann die 28-jährige Diagonalangreiferin. 14 Spielzeiten hat sie absolviert. Und sorgte, wie gegen Wiesbaden mit 19 Punkten, mit ihren knallharten Angriffen oder einem Tipp-Ball im richtigen Moment für die wichtigen Zähler und den richtigen Schwung. Und erst später verrät sie, dass dies ihre letzte Saison gewesen ist. Die Kapitänin geht von Bord. Ein berufsbegleitendes Studium lässt die Trainingsarbeit für die 2. Bundesliga nicht mehr zu.

„Es ist schon sehr emotional für mich. Mit 14 Jahren habe ich mein erstes Zweitligaspiel gemacht. Und 14 Jahre später mein letztes“, fasste Deckers, die enorme

Sprungkraft, pfliffiges Timing und viel Spielwitz auszeichnete, ihre Ausnahmekarriere zusammen.

Saisonende heißt Abschied nehmen. Aber auch aus anderen Gründen. Jelena Wlk zum Beispiel wird nach absolviertem Bachelor-Studium noch mindestens ein Jahr als Profi-Volleyballerin anschließen und liebäugelt mit einem Wechsel in die lukrative philippinische Super-Liga. „Das ist ja, warum solche Spielerinnen hier sind. Als Zwischenstation“, sagte Trainer Johannes Koch. „Warum soll jemand zweite Liga spielen, wenn er sich für Höheres berufen fühlt.“ Und doch spürt auch der Trainer Wehmut. „Es hat riesigen Spaß gemacht. Wir hatten diese Saison schon eine wirklich gute Truppe beisammen.“

**Allianz MTV Stuttgart II:** Moggi Wlk, Jelena Wlk, Jennifer Böhrer, Martha Deckers, Lena Günther, Britta Schammer, Magdalena Fischer (Libero). Eingewechselt: Saskia Lenk, Sara Marjanovic, Jana Grathwol.



Die Kapitänin geht von Bord: Nach 14 Jahren Zweitligavolleyball wird Martha Deckers ihre Karriere beenden. Foto: Tom Bloch

## Ein Favorit siegt, ein Außenseiter überrascht

**Faustball** Trotz der ungünstigen Witterung ziehen die Organisatoren der Pfister Stuttgart Open positive Bilanz. Von Florian Dürr

Der Boden im .wtv-Stadion des TV Stammheim war leicht gefroren, eisige zwei Grad Celsius zeigte das Thermometer und vom Himmel gab eine Mischung aus Schnee und Regen den Faustballern den Rest – schlechtere Bedingungen als am Samstag-Abend hätten Organisator Ueli Reißner und der TV Stammheim für das Länderspiel zwischen Deutschland und Österreich (4:3) nicht erwischen können. Denn das Duell der beiden stärksten Faustball-Nationen sollte eigentlich als Zuschauer-Magnet dienen. Schließlich strömten im vergangenen Jahr, allerdings bei 20 Grad, insgesamt 500 Faustball-Begeisterte ins .wtv-Stadion zum Länderspiel zwischen Deutschland und Brasilien, um sich den Höhepunkt des Turniers nicht entgehen zu lassen. Diesmal trotzten immerhin noch 250 Zuschauer den ungemütlichen Wetterverhältnissen. „Es war wirklich bitterkalt. Deshalb war klar, dass sich nicht so viele Stammheimer raus trauen“, sagte Alwin Oberkersch, Trainer des TV Stammheim.

Für Organisator Ueli Reißner waren die Pfister Stuttgart Open trotzdem ein voller Erfolg: „Wir sind wirklich rundum zufrieden mit dem Ablauf. Das Wetter kann man

nicht beeinflussen. Wir und die Spieler haben das Beste draus gemacht.“ Mit Pullovern unter den Trikots und Leggings zu den kurzen Hosen hielten die Faustballer den äußeren Bedingungen stand.

Und so lieferten sich Welt- und Europameister Deutschland und Herausforderer

Österreich wenigstens auf dem Feld einen heißen Kampf. Mit insgesamt sieben Sätzen spielten die beiden Nachbarländer über die komplette Distanz. „Das war nicht zu erwarten, wenn man sich den Kader von Deutschland angeschaut hat“, sagte Reißner über die Begegnung. Denn dort war der weltbeste Faustballer Patrick Thomas aufgelistet – zwischenzeitlich jedoch nur als Ersatz. Beim 2:3-Satzrückstand musste Bundestrainer Olaf Neuenfeld dann handeln: Er brachte Thomas ins Spiel, und die

Deutschen kämpften sich mit dem Topstar noch zu einem 4:3-Sieg.

Für Thomas, beim Europapokalsieger TSV Pfungstadt unter Vertrag, sind die Pfister Stuttgart Open ein erster „Prüfstand“ für die Saison. „Das ist eines der besten Vorbereitungsturniere. Wir nehmen das sehr ernst und sind jedes Mal begeistert, wenn wir hier sind.“ Das merkten die Gegner des TSV Pfungstadt auch in diesem Jahr: Er verteidigten im Finale gegen den TV Schweinfurt/Oberndorf seinen Titel. Bei den Frauen war dieses Mal die deutsche U21-Nationalmannschaft das Maß aller Dinge: Das Team behielt im Finale gegen Nussbach die Oberhand.

Gastgeber TV Stammheim überraschte seine Top-Gegner als Außenseiter: Mit Platz drei in der Vorrunde erreichte das Team von Alwin Oberkersch das ausgegebene Ziel des Trainers. „Das war in diesem Klassement sowieso schon hochgesteckt, aber wir haben es geschafft und Erstligisten hinter uns gelassen. Ich bin sehr zufrieden“, sagte Oberkersch, der mit seiner Mannschaft am Ende auf Platz acht von 15 Teams landete. Die Frauen hingegen belegten am Ende, wie schon im vergangenen Jahr, den letzten Platz. Wieder war die Konkurrenz zu stark. Aber so haben es die Stammheimer ja gewollt: Wer solche Spitzenmannschaften zu einem Turnier einlädt, muss auch damit rechnen, dass es mit der Überraschung nicht immer klappt.



Volles Haus und volle Plätze: Die Pfister Stuttgart Open in Stammheim gelten als eines der besten Vorbereitungsturniere auf die in Kürze anstehende Feldsaison. Foto: Günter Bergmann

## Olympianorm verfehlt: Allergie bremst Gabius

**Leichtathletik** Der Stammheimer ist beim Marathon in Hannover 2,59 Minuten zu langsam.

Es war das große Ziel von Arne Gabius, gleich bei seinem ersten Frühjahrs-Marathon in Hannover die Olympia-Norm für die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen im Sommer 2020 in Tokio (Japan) zu knacken. Und da war dem 38-jährigen deutschen Rekordhalter (2:08,33 Stunden) jedes Mittel recht. So konnte man ihn beispielsweise ab und zu rennend durch Stammheims Straßen beobachten, wie er seinen knapp anderthalbjährigen Sohn Frederik im Baby-Jogger vor sich her schob und Kilometer für Kilometer sein Trainingsprogramm absolvierte, um in Hannover topfit an den Start gehen zu können. Auch vergessen machen wollte Arne Gabius das vorhergegangene Seuchenhjahr 2018, als er beim Boston-Marathon im Eisregen aufgeben musste und später auch noch die Qualifikation für die Europameisterschaften 2018 in Berlin verpasste.

Doch der erhoffte Durchbruch blieb auch dieses Mal aus. Zwar passierte Arne Gabius in ganz guten 2:14,29 Stunden als Siebter den Zielstrich und war damit bester deutscher Teilnehmer. Doch am Ende fehlten ihm genau zwei Minuten und 59 Sekunden zur geforderten Olympia-Norm von 2:11,30 Stunden. Bei den ersten zehn Kilometer habe er noch ein gutes Gefühl gehabt. „Dann kamen die Atemprobleme. Das ist im Frühjahr aufgrund von Allergien schwierig für mich“, sagte Arne Gabius, der selbst ausgebildeter Mediziner ist. Dennoch wollte er unbedingt in seinem ersten Frühjahrs-Marathon durchhalten, nachdem er vor zwei Jahren an gleicher Stelle frühzeitig aufgeben musste. „Vor ein paar Jahren wäre ich noch ausgestiegen. Jetzt habe ich ein anderes Verhältnis dazu. Ich brauche die Wettkämpfe und muss mich durchbeißen“, sagte er und erläuterte, dass er sich nicht nur wegen seiner Pollen-Allergie nicht in Bestform befand, sondern auch noch wegen einer gerade bestandenen Nasennebenhöhlen-Entzündung, was seine Vorbereitungszeit auf den Frühjahrs-Marathon doch erheblich gestört habe.

Trotz allem wollte Arne Gabius schon demnächst beim Paris-Marathonlauf mitmachen, allerdings mit gebremstem Ehrgeiz und eher als Jogger in rund drei Stunden. „Ich genieße das Laufen. Und das habe ich auch in der französischen Hauptstadt vor“, sagte er. Und im Laufe der Saison sind dann noch mehrere Rennen über zehn Kilometer und im Halbmarathonlauf geplant, ehe nochmals ein Anlauf auf die Olympia-Norm gemacht werden soll. Übrigens: Das Rennen in Hannover gewann der Kenianer Silas Mwetich, der rund fünf Minuten vor Arne Gabius ins Ziel stürmte. Zweiter wurde sein Landsmann Hosea Kipkemboi (2:10,40 Stunden) vor dem Äthiopier Dekas Alebachew Wale (2:10,57 Stunden). la

**Leichtathletik**

## Geiselman und Mittrach vorne dabei

Beim 27. Remstallauf in Winterbach haben zwei Sportler aus dem Stuttgarter Norden einen einstelligen Platz in der Ergebnisliste erreicht. Im Hauptlauf über zehn Kilometer erreichte Roberto Geiselman, der für die BSG Bosch an den Start geht, einen Zeit von 47:18 Minuten. Damit blieb er rund sieben Minuten hinter dem Sieger Harald Schanbacher (Rudersberg) und passierte schließlich als Sechster den Zielstrich. Den Wettbewerb über fünf Kilometer beendete Marcel Mittrach von Turnen und Freizeit Feuerbach (TFF) in einer Zeit von 19:32 Minuten. Damit landete der Nord-Stuttgarter auf Rang sieben. Hier siegte Johannes Großkopf (Rechberghausen), der nach 16:22 Minuten ins Ziel kam. la

**Schwimmen**

## SG-Athleten halten gut mit

Trotz starker Konkurrenz haben sich die Schwimmer der SG Stuttgart Nord bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften im Aquatoll in Neckarsulm wacker geschlagen. Isabelle Pettera (Jahrgang 2005), Maximilian Müller (Jahrgang 2004) sowie Alexander Altergott und Arthur Altergott (Jahrgang 2007) erreichten 14 Platzierungen unter den besten Zehn und konnten sich zudem über insgesamt zehn neue persönliche Bestzeiten freuen. red